



Rathaus Umschau

Montag, 23. April 2012

Ausgabe 077

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› GBW AG: OB Ude begrüßt Petition des Mieterbundes Bayern	4
› München 2050: Deutscher Wetterdienst und Referat für Gesundheit und Umwelt untersuchen Münchens Stadtklima auch für die Zukunft	5
› Münchner Sozialstiftung feiert zehnjähriges Jubiläum	7
› Referat für Gesundheit und Umwelt bietet Vortragsreihe „Facetten der Schönheit“ an	8
› Sanierungsarbeiten am Karlstor	10
› „Perspektive München vor Ort“ – zweite Stadtbereichsveranstaltung	11
› Bauleitplanung am Hanns-Seidel-Platz	11
› Bürgersprechstunde zum „Tag gegen Lärm“	12
› Vortrag „Anleitung zum erfolgreichen Immobilienverkauf“	13
› Stadtbibliothek Am Harras: Crashkurs „Vorstellungsgespräch“	13
› Stadtbibliothek Fürstenried: Lesung mit Amelie Fried	14
Das Baureferat in eigener Sache	15
› Arnulfpark	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
› Unterbringung minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge in München	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	21

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 24. April, 11 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

„Die neue Mobilität im Handgepäck“ – Oberbürgermeister Christian Ude, MVV-Geschäftsführer Alexander Freitag und der Vorsitzende des ADFC, Armin Falkenhein, stellen das neue ADFC-MVV-Faltrad vor. Im Anschluss an die Statements werden die Vorteile des ADFC-MVV-Faltrades gezeigt und es besteht die Gelegenheit, das Rad zu testen.

Dieser Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 24. April, 11 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

„Echt schön! Ein Projekt für Jugendliche über die Lust und Last mit dem Aussehen“ eröffnen Stadtdirektor Gerhard Hafenbrädl, Referat für Gesundheit und Umwelt, gemeinsam mit dem Veranstaltungsteam von Kultur & Spielraum sowie Mitwirkende am Ausstellungsprojekt, Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationspartnerinnen und -partner und die Sankofa-Crew mit einer HipHop-Darbietung. Die Eröffnung findet im Rahmen des Schulklassenprogramms statt.

Das vierwöchige Programmangebot beschäftigt sich mit allen, für weibliche und männliche Jugendliche interessanten Fragen rund um die Themen Schönheit und Gesundheit, Jugendästhetik und Mode, Attraktivität, Sexualität, und Körpererfahrung. Neben einer Ausstellung mit Werkstätten und Ateliers werden Filme und Workshops angeboten. Das abendliche Begleitprogramm informiert unter dem Titel „Facetten der Schönheit“.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Dienstag, 24. April, 14 Uhr, Scapinellistraße 17

Stadtrat Christian Müller (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des Jugendhilfezentrums in der Scapinellistraße. Die Festrede hält Dr. Maria Kurz-Adam, Leiterin des Stadtjugendamtes. Weitere Grußworte sprechen Johanna Huber vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen, Professor Dr. Franz Josef Freisleder, Ärztlicher Direktor des Heckscher-Klinikums München, und Franz-Josef Balmert, Leiter Baureferat - Hochbau.



Journalistinnen und Journalisten können an einer Führung durch das Haus teilnehmen. Um die Persönlichkeitsrechte der Jugendlichen zu wahren, ist kein Kontakt zu ihnen möglich.

Wiederholung

Dienstag, 24. April, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den Anita-Augspurg-Preis 2011 an den Verein für Fraueninteressen e.V. Der Verein für Fraueninteressen wurde 1894 als Zentrum der Münchner Frauenbewegung mit dem Ziel gegründet, den Frauen Bildungschancen, gesellschaftliche und staatsbürgerliche Rechte zu schaffen.

Donnerstag, 26. April, 12 Uhr, SWM Zentrale, Raum C 6.23

München nimmt mit seinem kommunalen Unternehmen Stadtwerke München GmbH (SWM) eine Vorreiterrolle beim Umwelt- und Klimaschutz ein. Mit ihrer weltweit beachteten Ausbauoffensive Erneuerbare Energien wollen die SWM soviel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen, dass sie damit ganz München als erste Millionenstadt der Welt versorgen könnten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der kostengünstigsten erneuerbaren Energie zu, der Windkraft zu Lande (Onshore). Bayern hat das größte (noch nicht genutzte) Windkraft-Potenzial in ganz Deutschland. Dieses Potenzial wollen die SWM gemeinsam mit interessierten bayerischen Kommunen erschließen. Dazu haben sie eine eigene Gesellschaft gegründet, die SWM Bayernwind. Ziel ist es, in Kooperation mit bayerischen Kommunen bis zum Jahr 2020 rund eine Milliarde Kilowattstunden Windstrom pro Jahr zu erzeugen. Damit werden die SWM auch zum Motor der Energiewende in Bayern. Oberbürgermeister Christian Ude, SWM Aufsichtsratsvorsitzender, und Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, erläutern die Planungen.

Donnerstag, 26. April, 13 Uhr, Schäftlarnstraße 179 - 181

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet gemeinsam mit Hans Bauer, dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln, den neuen Wochenmarkt für Thalkirchen. Anschließend erteilt Michael Kiefer, Pfarrer der Gemeinde Maria Thalkirchen, dem Markt seinen Segen. Die Besucher erwartet zudem bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Unterhaltung und besonderen Angeboten an den einzelnen Marktständen. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



Freitag, 27. April, 14.30 Uhr,

Technisches Betriebszentrum, Schragenhofstraße 6

Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet gemeinsam mit Baureferentin Rosemarie Hingerl, Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle sowie dem Polizeipräsidenten Professor Dr. Wilhelm Schmidbauer das Technische Betriebszentrum (TBZ) in Moosach. Das Gebäude vereint die neue und hochmoderne Verkehrsleitzentrale München sowie die Betriebsgebäude des Baureferates für die Straßenbeleuchtung, die Verkehrstechnik, des Verkehrszeichenbetriebes und des Parkraummanagements. Nach den Eröffnungsreden wird das Herzstück des TBZ, die Verkehrsleitzentrale, in Betrieb genommen.

Achtung Redaktionen: Die Inbetriebnahme ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet. Die offizielle Eröffnung beginnt um 14.30 Uhr. Davor besteht für Pressevertreter die Möglichkeit, an einem Presserundgang teilzunehmen. Anmeldungen werden bis Mittwoch, 25. April, 17 Uhr, per E-Mail an presse.bau@muenchen.de erbeten.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 30. April, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,

Dachauer Straße 274 (barrierefrei, über den Wirtschaftsgarten)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

Montag, 30. April, 19.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“,

Dachauer Straße 274 (barrierefrei, über den Wirtschaftsgarten)

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

Meldungen

GBW AG: OB Ude begrüßt Petition des Mieterbundes Bayern

(23.4.2012) Der Deutsche Mieterbund – Landesverband Bayern e.V., der für mehr als 165.000 Mitglieder spricht, hat am vergangenen Samstag im Rahmen des Bayerischen Mietertages eine Petition an Landtagsvizepräsident Franz Maget übergeben. Die bayerische Staatsregierung wird darin aufgefordert,



1. ihrer Verantwortung für die Landesbank-Verluste gerecht zu werden, die staatlichen Mieter der GBW AG nicht zum Spielball von Wohnungsspekulanten werden zu lassen und die GBW AG selbst oder durch eine staatliche Stiftung oder Gesellschaft zu übernehmen,
2. hilfsweise die Mieter der GBW AG vor einer etwaigen Veräußerung einzelvertraglich durch entsprechende Ergänzungen in den Mietverträgen zu schützen,
3. wiederum hilfsweise bei einer Veräußerung an ein kommunal dominiertes Konsortium Hilfe zu leisten für alle Kommunen, die nicht bereit oder in der Lage sind, sich an einer landesweiten Wohnungsbaugesellschaft zu beteiligen.

Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Petition, die auch im Einklang steht mit der Position des Bayerischen Städtetags und besonders der Stadt München, die schon seit Jahren den Freistaat auffordert, die eigenen Mieter nicht den Risiken der Wohnungsspekulation auszuliefern. Die Petition und die Presse-Information des Mieterbundes sind abrufbar unter folgendem Link:

Petition: mieterbund-bayern.org/files/GBW_petition.pdf

Presse-Info: mieterbund-bayern.org/files/pm/gbw_pm_petition.pdf

München 2050: Deutscher Wetterdienst und Referat für Gesundheit und Umwelt untersuchen Münchens Stadtklima auch für die Zukunft

(23.4.2012) Klimastatistiken zeigen es ganz deutlich: Die mittlere jährliche Lufttemperatur ist in den vergangenen 120 Jahre angestiegen, bundesweit um etwa ein Grad – auch in München lässt sich dieser Trend deutlich beobachten. Die globale Erwärmung wird sich wahrscheinlich auch weiterhin fortsetzen und unter Umständen sogar beschleunigen – doch was bedeutet dies für eine Großstadt wie München und wie wird das Stadtklima der Zukunft aussehen? Darüber soll jetzt eine vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) beim Deutschen Wetterdienst (DWD) angestoßene Studie Auskunft geben. Auf einer Pressekonferenz im Regionalbüro München des DWD am Freitag, 20. April, wurde das Vorhaben vorgestellt.

Kürzlich haben RGU und DWD einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der detaillierte Untersuchungen des Münchner Stadtklimas und seiner zukünftigen Entwicklung vorsieht. Bis 2015 wird der DWD nun speziell lokale Daten für München sammeln, auswerten und in ein Modell für das zukünftige Klima einfließen lassen, dessen Ergebnisse der Landeshauptstadt zur Verfügung gestellt werden. So werden aussagekräftige Daten ermittelt, die in das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) einfließen sollen. Mit den Ergebnissen und dem IHKM, das im Herbst 2012 fortgeschrieben wird, will München rechtzeitig und zu-

kunftsweisend die nachhaltige Stadtplanung voranbringen und damit ein günstiges Stadtklima vor dem Hintergrund des Klimawandels erhalten. Bei einer Pressekonferenz in der Niederlassung des Deutschen Wetterdienstes in München stellten Tobias Fuchs, Leiter der Abteilung Klima- und Umweltberatung des DWD, und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die Kooperationsvereinbarung, die bis 2015 läuft, vor.

Gerade urbane Räume sind aufgrund ihrer hohen Bebauungs- und Bewohnerdichte sowie hoch komplexer Infrastruktur- und Versorgungssysteme als vulnerabel gegenüber Extremereignissen wie beispielsweise Hitzeperioden oder Starkregen einzustufen. Zugleich wird für München und die Region weiterhin räumliches Wachstum prognostiziert. „Gerade deshalb ist es wichtig, schon heute mehr über das Stadtklima von morgen zu wissen, um zukunftsweisend zu planen“, sagt Joachim Lorenz. „Ein gutes Stadtklima ist schließlich ein Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden.“ Konkret sollen die Daten der DWD-Studie zusammen mit einer ergänzenden Studie, mit der Anfang 2012 die Firma GEO-NET beauftragt wurde, beispielsweise Aufschluss geben, welche Flächen im Hinblick auf das sich verändernde Stadtklima in die Landschafts- und Grünplanung aber auch in die Planung von Ausgleichsflächen aufgenommen werden sollten. „Zugleich kann die Stadt die Ergebnisse als Abwägungsgrundlage für die bauliche Entwicklung Münchens nutzen“, erklärt Lorenz. Auf Siedlungsstrukturen und Siedlungsdichte in München wird die Stadtklima-Studie des DWD ebenfalls Einfluss haben: „Wir hoffen dann auch zu wissen, wo wir beispielsweise Frischluftleitbahnen benötigen. Wie wichtig ein gut funktionierender Luftaustausch in einer Großstadt ist, weiß jeder, der schon einmal extrem heiße Nächte bei hoher Luftfeuchtigkeit erlebt hat“, sagt Lorenz. Die Studie ist nicht nur Teil des IHKM, sie wird das Handlungsprogramm laut Lorenz inhaltlich bereichern: „Die Zielsetzung, den CO₂-Ausstoß in München alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren, wird mit dem Beitrag einer umfassenden und gesamtstädtischen Klimaanalyse weiterverfolgt und uns als Grundlage zur Entwicklung von effektiven Anpassungsstrategien dienen. Wir wollen wissen wie das München Stadtklima 2050 sein wird und sind dem Deutschen Wetterdienst daher sehr dankbar, dass er Erkenntnisse des globalen Klimawandels und Ergebnisse lokaler Klimauntersuchungen zusammenbringt.“

Die Klimafolgenabschätzung und die Klimaberatung ist eine Kernaufgabe des DWD – daher betont Tobias Fuchs vom Deutschen Wetterdienst: „Für den DWD bedeutet die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München einen enormen Zugewinn an Know-how auch für die DWD-eigene Entwicklungsarbeit. Wir können in der Kooperation mit der Stadt München die Auswirkungen des Klimawandels auf detaillierte Stadtstrukturen be-

trachten und das unter dem besonderen Aspekt der auf das Stadtklima von München wirkenden regionalen thermischen Gebirgswindsysteme. Die bereits im Zuge ähnlicher Stadtklimaprojekte entwickelten Methoden der Klimasimulation werden durch neue Bausteine erweitert und durch speziell für den Raum München geplante Messungen evaluiert.“ Die Messungen vor allem an Standorten südlich von München werden Auskunft über die Wirkung von regionalen thermischen Gebirgswindsystemen geben, welche besonders bei sommerlichen Temperaturverhältnissen einen Einfluss auf das Klima der Stadt haben. Fuchs erklärt das Vorgehen: „Zur Erfassung des momentanen Klimas und zur Evaluierung der Klimasimulationsergebnisse werden diese Messungen schwerpunktmäßig bei zu Wärmebelastung führenden Hochdruckwetterlagen durchgeführt. Weiterhin werden regionale, durch Temperaturunterschiede zwischen dem Alpenvorland und den Alpen verursachte Gebirgswindsysteme mit einer neuen Version des regionalen Klimamodells COSMO-CLM simuliert, die Stadtklimaeffekte berücksichtigt. Als nächsten Schritt analysieren wir diese Situationen mit hohen Temperaturen unter dem Einfluss der detaillierten städtischen Bebauungsstrukturen für München mittels des hochauflösenden DWD-Stadtklimamodells MUKLIMO_3. Dabei werden die Ergebnisse des COSMO-CLM als Eingangsdaten verwendet, um die regionalen Besonderheiten der Auswirkungen des Klimawandels auf München bis zum Jahr 2050 herauszuarbeiten.“ Fuchs ergänzt weiterhin: „Die Landeshauptstadt München hat sich bereits in der Vergangenheit als großer Interessent für die Belange des Klima- und Umweltschutzes gezeigt. Wir freuen uns daher besonders, dass im Rahmen der gerade begonnenen Kooperation gemeinsame Anstrengungen zur Klärung klimatologischer Fragestellungen zur Ausprägung des Klimawandels in der Stadt München unternommen werden.“

Weitere Infos auf www.muenchen.de/rgu und www.dwd.de/klimawandel

Münchner Sozialstiftung feiert zehnjähriges Jubiläum

(23.4.2012) Die Münchner Sozialstiftung feiert ihr zehnjähriges Jubiläum. Am 24. April 2002 wurde sie durch Beschluss des Stadtrats der Landeshauptstadt München errichtet.

Den Grundstein für die Stiftung legte Konstantin Erhard, Glasmaler und Mosaikleger. In den Jahren 1947 bis 1949 hatte er seine Ausbildung an der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München absolviert und viele Jahre mit dem berühmten Professor Karl Knappe zusammengearbeitet. Bleibende Erinnerungen an seine Arbeit und sein Wirken zusammen mit Professor Knappe sind das Mosaik in der Weltfriedenskirche in Hiroshima und das Mosaik im Zwischengeschoss des U-Bahnhofes Odeonsplatz in München.

Das Vermögen der Münchner Sozialstiftung wuchs seit ihrer Gründung im Jahr 2002 von 625.460 Euro auf über zwölf Millionen Euro. Diese Entwicklung verdankt sie insbesondere zahlreichen Spenden und Nachlässen sowie vielen Aktionen im Rahmen der Feierlichkeiten des 850. Stadtgeburtstages im Jahr 2008 zu Gunsten der Stiftung.

In den zehn Jahren ihres Bestehens schüttete die Stiftung über 500.000 Euro für den guten Zweck aus: Viele in finanzielle Not geratene Menschen, vor allem Familien, erhielten zum Beispiel dringend benötigte Einrichtungsgegenstände und Kleidung für ihre Kinder. Auch gemeinnützige Einrichtungen und Dienste konnten in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Im Februar 2012 durfte sich die Münchner Sozialstiftung über ihr erstes Geburtstagsgeschenk im Jubiläumsjahr freuen: Maria F. schenkte der Münchner Sozialstiftung in Erinnerung an ihren vor zwei Jahren verstorbenen Mann 25.000 Euro zur Aufstockung des Vermögens, damit auch in Zukunft vielen Menschen in München geholfen werden kann.

Referat für Gesundheit und Umwelt bietet Vortragsreihe „Facetten der Schönheit“ an

(23.4.2012) Das Streben nach Schönheit, Attraktivität und sozialer Akzeptanz entspricht einem menschlichen Bedürfnis, das sich in allen Zeiten und Kulturen wiederfindet – ob man nun die in Eselsmilch badende Kleopatra vor Augen hat oder an Stilikonen wie Marilyn Monroe und Pink oder Teenie-Schwärme wie Justin Bieber und Miley Cyrus denkt. Das Streben nach einem Idealbild steht heute unter immensem gesellschaftlichen Druck; das gilt schon für Kinder und Jugendliche. Die Verheißungen der Schönheitsindustrie mit ihren Cremes und Pulvern, Diätvorschlägen, Fitnessprogrammen und kosmetischen Eingriffen rücken das Ideal scheinbar in erreichbare Nähe. Die Risiken bleiben im Hintergrund. Früher Einstieg in Diäten, Magersucht, der Wunsch nach einer Schönheitsoperation und grundsätzliche Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper bei Jugendlichen sind nur einige der möglichen Folgen. Mit „Echt schön! – Über die Lust und Last mit dem Aussehen“ hat der Verein Kultur & Spielraum im Auftrag des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) und des Sozialreferats (Stadtjugendamt) sowie in Zusammenarbeit mit vielen Partnerinnen und Partnern von Montag, 23. April, bis Samstag, 19. Mai, ein umfangreiches Programm in der Pasinger Fabrik (August-Exter-Straße 1) organisiert, das sich primär an Jugendliche richtet und ihnen die Möglichkeit bietet, sich in einer interaktiven Ausstellung sowie Workshops über verschiedene Aspekte des Themas Schönheit und Gesundheit zu informieren und mit den eigenen Wünschen und Möglichkeiten des Aussehens kreativ auseinanderzusetzen.

Mit der abendlichen Veranstaltungsreihe „Facetten der Schönheit“ zu „Echt schön!“ wendet sich das RGU neben älteren Jugendlichen an alle interessierten Erwachsenen, insbesondere Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und pädagogische Fachkräfte. Bei sieben kostenlosen Veranstaltungen zu gesundheitlichen Implikationen von Schönheit, die jeweils um 18.30 Uhr in der Pasinger Fabrik beginnen, können sie sich informieren und in Diskussionen einbringen.

- Auftakt der Abendveranstaltungen „Facetten der Schönheit“ des RGU ist am Mittwoch, 25. April, mit der Vorführung des ARD-Films „Sehnsucht nach Schönheit“ in Anwesenheit der Produzenten Julian Benedikt und Dr. Christian Metz. Der Film stellt die zeitlose und zugleich zeitgeistige Frage nach dem Wesen von Schönheit aus ethischer und ästhetischer Perspektive. Was ist schön und wer legt das fest? Wie weit geht man, um Schönheitsidealen zu entsprechen? Anhand der Geschichten von drei Menschen, für die der Anblick in den Spiegel nicht mehr etwas Selbstverständliches ist, kommen die Zuschauerinnen und Zuschauer den Antworten auf diese Fragen näher. Einige der wichtigsten und erfolgreichsten plastischen Chirurgen der heutigen Zeit zeigen eine medizinische Disziplin, die Handwerk, Wissenschaft und Kunst in sich vereint.
- Unter dem Titel „Pornofizierung & Schönheit“ wird am Donnerstag, 26. April, die Kampagne „Uns geht’s ums Ganze – gegen Pornofizierung und Sexualisierung von Frauenbildern“ vorgestellt. Mit der Kampagne reagiert das Münchner Fachforum für Mädchenarbeit, ein unabhängiges Fachgremium für geschlechtsreflektierte Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, auf die zunehmende Flut von abwertenden und sexualisierenden Bildern und Videoclips von Mädchen und Frauen vor allem im Internet sowie in Musiktexten. Ein Leitfaden wird zur Diskussion gestellt, der Interessierte dabei unterstützt, Sexualisierung beziehungsweise Pornofizierung in eigenen Zusammenhängen zu thematisieren. Die Veranstaltung ist nur für Frauen.
- „Der schnelle Griff zu Pillen und Pulvern“ lautet der Vortrag von Dr. Hande Hofmann, Fakultät für Sport- und Geisteswissenschaften der Technischen Universität München, am Freitag, 27. April. Der Vortrag beschäftigt sich mit dem Streben von Jugendlichen nach Leistungssteigerung und der Verbesserung der körperlichen Erscheinung, auch „Körpermodellierung“ genannt, informiert über die Risiken der hierbei genutzten Nahrungsergänzungsmittel und Lifestyle-Medikamente und stellt den Trend in einen gesellschaftlichen Kontext.
- Betroffene und Expertinnen des Therapie-Centrums für Essstörungen (TCE) erläutern und hinterfragen anhand von Beispielen aus der Thera-

pie am TCE das Körperbild von Menschen, die an einer Essstörung leiden, und zeigen Möglichkeiten zur Prävention, Beratung und Behandlung auf. „Hunger nach Schönheit“ ist am Donnerstag, 3. Mai.

- „Spieglein, Spieglein an der Wand ...“ dieser Satz, mit der Frage nach der Schönsten im ganzen Land, ist für viele zum Leitsatz geworden. Der Vortrag von Dr. Bärbel Wardetzki, Psychologische Psychotherapeutin und Buchautorin, am Freitag, 4. Mai, zeigt, wie das (fehlende) Selbstwertgefühl unseren Drang nach äußerer Schönheit bestimmt.
- Soziologe Rainer Neutzling rückt am Freitag, 11. Mai, „Jungen und ihre Körper“ in den Vordergrund. Ausgehend von der Feststellung, dass sich auch Jungen mit der Diskrepanz zwischen ihrem faktischen Körper und dem aktuellen Attraktivitätsideal beschäftigen, werden Gebote der männlichen Geschlechtsrolle und ihre spezifischen Folgen für das Gesundheitsverhalten von Jungen und ihren Umgang mit dem eigenen Körper thematisiert.
- Der letzte Vortrag der Reihe „Facetten der Schönheit“ ist am Mittwoch, 16. Mai, mit Dr. Ada Borkenhagen. Die wissenschaftlich und therapeutisch tätige Psychologin spricht beim Thema „Der gemachte Körper“ über Motive, Formen und Folgen verschiedener Trends zur Optimierung des eigenen Körpers mit besonderem Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen bei Jugendlichen.

Die genannten Veranstaltungen gehen jeweils bis 20 Uhr, es moderiert Dr. Babette Schneider vom Referat für Gesundheit und Umwelt. Das Programm zu „Echt schön!“ mit der Reihe „Facetten der Schönheit“ ist unter www.muenchen.de/rgu abrufbar.

Sanierungsarbeiten am Karlstor

(23.4.2012) Am 24. April beginnt die Sanierung eines Dachrinnenfallrohres am Münchner Karlstor. Das unter Putz liegende, gusseiserne Rohr ist durch Korrosion undicht geworden und muss an den schadhafte Stellen ausgetauscht werden. Dazu wird an der südlichen Seitenwand des mittleren Torbogens in zirka sechs Metern Höhe die Wand geöffnet und nach Abschluss der Arbeiten wieder verputzt und gestrichen. Während der Arbeiten wird die Baustelle durch einen Zaun gesichert. Die Arbeiten werden voraussichtlich in der Woche vom 14. Mai abgeschlossen.

Das Karlstor ist neben dem Isartor und Sendlinger Tor eines der drei erhaltenen historischen Stadttore. Es entstand im Zuge der zweiten Stadtbefestigung zwischen 1285 bis 1347 und wurde erstmals 1302 urkundlich erwähnt. Das ursprünglich Neuhauser Tor genannte, und in seiner Geschichte immer wieder umgestaltete Bauwerk markiert heute den Beginn der Münchner Fußgängerzone.

„Perspektive München vor Ort“ – zweite Stadtbereichsveranstaltung

(23.4.2012) Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München stellt in einer Öffentlichkeitsphase die Fortschreibung ihrer Stadtentwicklungskonzeption „Perspektive München“ vor. Die Bürgerinnen und Bürger werden zur aktiven Beteiligung mit Vorstellungen und Ideen auf drei Stadtbereichsveranstaltungen eingeladen. Die Teilnahme ist frei. Um die Veranstaltung für München Nord/Nordwest am Donnerstag, 26. April, von 18.30 bis zirka 21 Uhr im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, besser planen zu können, wird um Anmeldung gebeten unter www.muenchen-mitdenken.de oder telefonisch beim PlanTreff unter 2 33-2 29 42. Eine weitere Möglichkeit der Teilnahme am Diskussionsprozess ist die Online-Beteiligung ebenfalls unter www.muenchen-mitdenken.de.

Bauleitplanung am Hanns-Seidel-Platz

(23.4.2012) Der Vollversammlung des Stadtrates hat am 27. Juli 2009 eine Modifizierung des Aufstellungsbeschlusses und die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung für das Gebiet Hanns-Seidel-Platz (südlich), Fritz-Erler-Straße (westlich), Von-Knoeringen-Straße (nördlich), Thomas-Dehler-Straße (südlich) und Eckdaten und Rahmenbedingungen für einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb beschlossen.

Von den Grundeigentümern wurde in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München dieses Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Das Preisgericht empfahl mit seiner einstimmigen Entscheidung am 12. März 2010 den Entwurf des 1. Preises vom Büro Spacial Solutions GmbH, Professor Dieterle Architekt BDA, München mit Landschaftsarchitekten Brandhoff Voß, München der Bauleitplanung zugrunde zu legen. Entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichts wurde der Wettbewerbsentwurf inzwischen überarbeitet und weiterentwickelt.

Es soll ein belebtes und urbanes Stadtteilzentrum mit einem attraktiven Mix aus Wohnen, Büro, Dienstleistungen und Einzelhandel sowie ein Bürgerzentrum geschaffen werden, das als Identifikation für den Stadtteil wirken soll. Das Entree ins Quartier bildet ein multifunktionaler, öffentlicher Platz mit hoher Aufenthaltsqualität, der auch als Marktplatz genutzt werden kann. Ein Kindertageszentrum ergänzt das Angebot.

Die Planung sieht eine Bebauung mit durchschnittlich sechs Geschossen vor, die Wohnbebauung entlang der Fritz-Erler-Straße soll mit fünf Geschossen und zwei darüber liegenden Terrassengeschossen versehen werden. Ein Hochpunkt mit zirka 16 Geschossen soll den zentralen Ort angemessen besetzen. Das Zentrum soll eine öffentliche Grünfläche bilden, die über einen Tiefhof an das Sperrengeschoss der U-Bahnhaltestelle angebunden wird.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß § 13 a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Die durchgeführte Vorprüfung des Einzelfalles gemäß § 13 a Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 BauGB hat ergeben, dass der Bebauungsplan voraussichtlich keine erheblichen Umweltauswirkungen hat, die nach § 2 Abs. 4 BauGB auch in der Abwägung des Bebauungsplanes zu berücksichtigen wären. Es tritt keine Verschlechterung gegenüber der Bestandssituation ein. Vielmehr wird die bisher rechtlich mögliche Bodenversiegelung reduziert.

Der Flächennutzungsplan wird im Wege der Berichtigung angepasst (§ 13 a Abs. 2 Ziffer 2 BauGB).

Die Planunterlagen werden vom 24. April mit 24. Mai dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Neuperlach, Charles-de-Gaulle-Straße 2 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr)

Eine öffentliche Erörterung findet am Mittwoch, 2. Mai, um 19 Uhr im provisorischen Kulturhaus, Hanns-Seidel-Platz 1 statt.

Bürgersprechstunde zum „Tag gegen Lärm“

(23.4.2012) Eine Bürgersprechstunde zum Thema Lärm bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt am Mittwoch, 25. April, anlässlich des „Tags gegen Lärm“ an. Experte Helmut Jahn erklärt Möglichkeiten des Lärmschutzes bei Gewerbelärm, Lärm durch Veranstaltungen im öffentlichen Raum sowie Lärm im privaten Bereich. Die kostenlose Bürgersprechstunde ist von 16 bis 18 Uhr in der Stadt-Information im Rathaus. In der Landeshauptstadt München hat der Gesundheitsladen München zum „Tag gegen Lärm“ ein umfangreiches Programm vom 17. April bis 16. Juli unter der Schirmherrschaft von Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, organisiert.

Der „Tag gegen Lärm“ wird bundesweit von der Deutschen Gesellschaft für Akustik (DEGA), dem Arbeitsring Lärm der DEGA (ALD) und den DEGA-Fachausschüssen „Lärm: Wirkungen und Schutz“ und „Hörakustik“ am organisiert. Er findet seit 1998 einmal jährlich im April statt.



Heuer wird der Tag gegen Lärm am 25. April begangen. Das Datum ist am „International Noise Awareness Day“ in den USA orientiert, um die Aktion weltweit am selben Tag durchzuführen. Das Münchner Programm liegt in der Stadt-Information im Rathaus aus und ist im Internet unter www.muenchen.de/rgu abrufbar.

Vortrag „Anleitung zum erfolgreichen Immobilienverkauf“

(23.4.2012) Die eigene Immobilie zum besten Preis und schnell verkaufen, ist nicht immer so leicht wie gedacht. Damit man optimal vom Wertzuwachs seines Objektes profitiert, ist die richtige Verkaufsstrategie entscheidend. Besonders wichtig zu wissen ist: Wie läuft ein Verkauf in Eigenregie? Was muss ein Inserat beinhalten? Welche Verkaufsunterlagen sind notwendig? Wie wird eine Besichtigung vorbereitet? Wie setzt man seine Interessen beim Preispoker durch? Und wann sollte man besser einen Makler beauftragen? Worauf es ankommt, zeigt Bauberater und -betreuer Bernd Weitzenbauer am Donnerstag, 26. April, um 18 Uhr im Bauzentrum München. Der Eintritt für den Infoabend ist frei.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Stadtbibliothek Am Harras: Crashkurs „Vorstellungsgespräch“

(23.4.2012) Eine gute und gezielte Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch ist das A und O für einen erfolgreichen Ausgang. Dozent Aaron Menzel vermittelt, mit welchen Fragen man rechnen muss und wie man auch in kniffligen Situationen souverän reagiert. Weitere Themen der Veranstaltung: Selbstanalyse der eigenen Kompetenzen, Dresscode und Selbstpräsentation, Ablauf eines Vorstellungsgesprächs, häufig gestellte Fragen und ihre Bedeutung. Wie spricht man am besten eigene Ziele und Erwartungen an? Der Crashkurs findet am Donnerstag, 26. April, von 18 bis 20 Uhr in der Stadtbibliothek am Harras statt. Der Eintritt kostet 10 Euro. Anmeldung über die Münchner Volkshochschule (MVHS) Süd, Telefon 74 74 85 20. Die Veranstaltung findet im Rahmen von „Aperitif“ – Infoprogramm der MVHS und der Münchner Stadtbibliothek – statt.



Stadtbibliothek Fürstenried: Lesung mit Amelie Fried

(23.4.2012) Am Donnerstag, 26. April, um 19.30 Uhr ist die Bestsellerautorin Amelie Fried in der Stadtbibliothek Fürstenried zu Gast und stellt ihren neuen Roman „Eine windige Affäre“ vor. Die 40-jährige Bauingenieurin Katja erhält die Chance ihres Lebens: Sie soll einen Windpark in Litauen bauen. Während zu Hause das Kinder-Chaos tobt, kämpft sie gegen korrupte Politiker und gewaltbereite Windkraftgegner. Mit Mut und Raffinesse überwindet sie alle Widerstände – doch dann taucht das attraktive Au-pair-Mädchen Sofia auf und will Katja offenbar den Platz an der Seite ihres Mannes streitig machen ...

Amelie Fried, Jahrgang 1958, wurde als TV-Moderatorin bekannt. Alle ihre Romane waren Bestseller. „Traumfrau mit Nebenwirkungen“, „Am Anfang war der Seitensprung“, „Der Mann von nebenan“, „Liebes Leid und Lust“ und „Rosannas Tochter“ wurden erfolgreiche Fernsehfilme. Die Autorin lebt mit ihrer Familie in der Nähe von München.

Eintrittskarten zu 8 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Fürstenried, Fürstenrieder Allee 61, Telefon 7 59 69 89-0, stb.fuerstenried.kult@muenchen.de.

Das Baureferat in eigener Sache

Arnulfpark

(23.4.2012) Zur aktuellen Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung vom 20. April und dem Münchner Merkur vom Wochenende des 21./22. April über den Arnulfpark teilt das Baureferat Folgendes mit:

Der Arnulfpark ist nicht durch das städtische Baureferat errichtet worden, sondern durch den privaten Investor, der das gesamte Areal entwickelt hat. Nach Fertigstellung im Jahr 2005 wurden die Außenanlagen in den Unterhalt der Landeshauptstadt München übertragen. Die Gewährleistungsfrist der vom Investor beauftragten Baufirma endete im Sommer 2008. An den Bäumen waren zum damaligen Zeitpunkt keine Schäden erkennbar. Vom Übergang einer mangelfreien Anlage war damals auszugehen. Seit Sommer 2010 weisen die im Bereich der Spazierwege gepflanzten Baumarten teilweise Wachstumsschäden auf. Einige der Bäume starben ab. Das Baureferat hat deshalb insgesamt 16 Bäume, davon acht Gleditschien und acht Vogelkirschen, entfernt. Aufgrund dieser Entwicklung wurde ein Gutachter eingeschaltet. Einzelne Baumgruben wurden und werden geöffnet, um Bodenproben zu entnehmen und Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen zu erarbeiten. Der Zustand der übrigen Bäume wird über den Sommer hinweg dokumentiert. Im Herbst 2012 werden als Ersatz für die entfernten Bäume blühende Laubbäume gepflanzt, deren Art noch nicht feststeht. Sollten bis dahin noch weitere Bäume stark geschädigt sein, werden auch diese ersetzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse des Bodengutachters werden im Bereich der Baumstandorte im Herbst bodenverbessernde Maßnahmen durchgeführt. Sollte das Gutachten einen Baumangel bestätigen, wird das Baureferat Regressansprüche gegen den Investor prüfen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 23. April 2012

Unterbringung minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen) vom 24.1.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 24.01.2012 führen Sie Folgendes aus:

„Die Bayerische Flüchtlingspolitik ist in den vergangenen Jahren zu Recht vielfach scharf kritisiert worden. In den vergangenen Wochen wurde nun insbesondere die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) diskutiert.“

Zu Ihrer Anfrage vom 24.01.2012 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele UMF kamen in den vergangenen Jahren nach Bayern? Wie viele davon wurden in München untergebracht?

Antwort:

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) teilt auf Anfrage die in folgender Tabelle aufgeführten Zahlen von in Bayern eingereisten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) mit. Mitgeteilt wird jedoch weiterhin, dass umF unter 16 Jahren nur insoweit erfasst sind, als die Aufnahmeeinrichtungen Kenntnis erlangen, dass sie in Bayern sind (z.B. Ankunft an der Aufnahmeeinrichtung). Jugendliche, die nach ihrer Ankunft (z.B. von der Polizei) direkt der öffentlichen Jugendhilfe zur Inobhutnahme im Rahmen des § 42 SGB VIII übergeben werden, sind darin demnach nicht mit aufgeführt.

In der Tabelle werden die Zahlen von Jugendlichen gegenüber gestellt, welche vom Stadtjugendamt München im Rahmen des § 42 Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGB VIII) in Obhut genommen wurden.

Jahr	Zugang von umF in den Aufnahmeeinrichtungen in Bayern (StMAS)	Zugang von umF in der Landeshauptstadt München, vom Stadtjugendamt München in Obhut genommen
2009	387	235 (61 %)
2010	701	437 (62 %)
2011	458	352 (77 %)

Stand: 31.12.2011

Deutlich wird, dass die Landeshauptstadt München einen Großteil der bayernweiten Inobhutnahmen von umF leistet. Von den in Obhut genommenen Jugendlichen in der Landeshauptstadt München werden nach dem Clearingverfahren, in welchem u.a. der Jugendhilfebedarf festgestellt wird, ca. 90% in stationären Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht. Derzeit ist das Stadtjugendamt München für 942 umF und junge erwachsene ¹ Flüchtlinge (uF) in Federführung zuständig, d.h. so viele umF und uF erhalten Leistungen der Jugendhilfe. Ca. 900 von ihnen sind in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe untergebracht oder im Rahmen des § 42 SGB in Obhut genommen. Ein kleinerer Teil, der entweder bei Verwandten, in einem Wohnprojekt des Sozialreferates/Amt für Wohnen und Migration oder in einer Gemeinschaftsunterkunft untergebracht ist, erhält ambulante Jugendhilfeleistungen.

Frage 2:

Welche Situation finden umF in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Freistaats vor? Ist für diese oft schwer traumatisierten Jugendlichen eine adäquate Unterbringung und Betreuung bei der Erstaufnahme gewährleistet?

Antwort:

Jugendliche, die bei Inobhutnahme 16 oder 17 Jahre alt sind, sind aufgrund von Vorschriften des Asylverfahrensgesetzes zunächst zur Wohnsitznahme in der Erstaufnahmeeinrichtung der Regierung von Oberbayern verpflichtet. Sie werden zwar wie alle Minderjährigen vom Stadtjugendamt München in Obhut genommen, verbleiben aber bis zur Klärung des Jugendhilfebedarfs und Bestellung der Vormünderin/des Vormunds in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE umF). Diese Einrichtung ist in ihrer strukturellen Ausstattung nicht vergleichbar mit Einrichtungen der Jugendhilfe, welche standardmäßig in Gruppen von bis zu 12 Jugendlichen und mit per Betriebserlaubnis festgelegter Betreuung durch pädagogische Fachkräfte be-

trieben wird. Die Betreuung in der EAE-umF erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Inneren Mission München – Diakonie in Oberbayern e.V. (Innere Mission), welche die Betreuung mit einem Betreuungsschlüssel leisten muss, der in erheblichem Maße von Einrichtungen der Jugendhilfe abweicht. Zudem ist zu den Nacht- und Wochenendzeiten keine Betreuung durch Fachkräfte gewährleistet. In diesen Zeiten besteht lediglich die Anwesenheit eines Wachdienstes.

Diese Unterbringungs- und Betreuungssituation ist dem Alter der Jugendlichen sowie den besonderen Schwierigkeiten durch die oftmals traumatisierenden fluchtursächlichen Erlebnisse und der Flucht selbst sowie der Trennung von der Familie und der unsicheren Situation in Deutschland nicht angemessen und bedeutet ein hohes Gefährdungspotential.

Das Stadtjugendamt München hat gegenüber der Regierung von Oberbayern sowie dem StMAS diese Unterbringungsform mehrfach kritisiert und Konzeptentwürfe auf Grundlage von Jugendhilfeeinrichtungen verfasst. Zuletzt hat das Stadtjugendamt München Anfang 2011 zu einem Konzept der Inneren Mission zur Betreuung von umF in der EAE-umF gegenüber dem StMAS positiv Stellung genommen und die Umsetzung dringend befürwortet. Bislang erfolgte vom StMAS dazu keine Rückmeldung.

Nach Aussage des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) sind die von dort untersuchten umF sehr häufig schwer traumatisiert, hoch vulnerabel und bedürfen besonderer Unterstützung und Behandlung. Eine Unterbringung in einer EAE-umF ohne intensive Betreuungsangebote hätte negative Auswirkungen auf ihre psychische und körperliche Gesundheit. Die Gefährdungspotentiale in der EAE-umF (z.B. Medikamenten- und Drogenmissbrauch etc.) seien um so gravierender zu werten, je länger der Aufenthalt der Jugendlichen in der EAE-umF mit unsicherer Perspektive dauert. Das Stadtjugendamt München schließt sich dieser Einschätzung an.

Frage 3:

Wie stellt sich die Verpflegung der umF dar?

Antwort:

Die Verpflegung der Jugendlichen erfolgt durch ein Bestellsystem, d.h. die Jugendlichen können ihre Nahrungsmittel innerhalb einer begrenzten Auswahl bestellen und verpflegen sich damit selbst.

Frage 4:

Welche Hilfeleistungen finden umF in München vor? Welche Mittel bringt die Stadt München jährlich selbst auf?

Antwort:

Im Bereich der Jugendhilfe erhalten umF und uF grundsätzlich bei Bedarf die gleichen Leistungen auf Grundlage des SGB VIII wie Jugendliche ohne Fluchthintergrund. Wesentliche Ausnahme stellt die bereits beschriebene Unterbringung der 16- und 17-Jährigen für die Dauer des Clearingverfahrens in der EAE-umF dar. Im Anschluss an das Clearingverfahren erhalten diese jungen Menschen bedarfsgerechte Hilfen im Sinne des SGB VIII. Im Jahr 2011 wurden für umF und uF 31,36 Mio. Euro an Transferleistungen für Leistungen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung aufgewendet, zuzüglich 1,12 Mio. Euro für Leistungen im Rahmen des § 13,3 SGB VIII. Rund 95% dieser Ausgaben werden von der Regierung von Oberbayern oder dem überörtlichen Kostenträger erstattet. Darüber hinaus bestehen Kosten für die Verwaltung, welche nicht erstattet werden und sich seitens des Stadtjugendamtes München für das Jahr 2011 auf rund 2,3 Mio. Euro belaufen.

Das Amt für Wohnen und Migration beziffert seine Aufwendungen im Jahr 2011 für seine betreuten Wohnprojekte und eine Jugendhilfeeinrichtung für umF und uF mit rund 1,43 Mio. Euro, wovon rund 34% durch die Regierung von Oberbayern sowie durch Gebühreneinnahmen rückerstattet werden. Darüber hinaus werden verschiedene Angebote (z.B. psychosoziale Angebote oder Deutschkurse) bezuschusst. Die genaue Höhe dieser Aufwendungen für umF und uF kann jedoch nicht beziffert werden, da diese Angebote in der Regel allen Flüchtlingen in der Landeshauptstadt München zur Verfügung stehen.

Frage 5:

Welche pädagogischen Konzepte, zum Beispiel Deutsch-Kurse, Freizeitmaßnahmen u.a., gibt es in den Erstaufnahmeeinrichtungen in München?

Antwort:

In der EAE-umF bestehen nach Information der Inneren Mission verschiedene pädagogische Angebote und Bildungsangebote. Durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur wird seit dem Hungerstreik im Januar dieses Jahres ein Deutschkurs für ca. 20 Jugendliche

angeboten. Durch Stiftungsmittel, die aber Mitte dieses Jahres auslaufen, können für ca. 50 Jugendliche zwei Kurse (ein Deutschkurs für Anfängerinnen und Anfänger sowie ein Alphabetisierungskurs) zur Verfügung gestellt werden. Die Innere Mission selbst bietet darüber hinaus ebenfalls einen Deutschkurs für Fortgeschrittene an, der ca. 12 Schülerinnen und Schülern im Anschluss an die Anfängerkurse dient.

Außerdem bestehen verschiedene freizeitpädagogische und psychosoziale Angebote, wie z.B. eine kunstpädagogische Gruppe, eine Klettergruppe oder eine psychosoziale Trainingsgruppe, die von verschiedenen Einrichtungen (z.B. REFUGIO München) oder von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Durch die Regierung von Oberbayern wurde ein Fußballfeld, ein Basketballkorb sowie ein Volleyballfeld zur Verfügung gestellt. Im Haus gibt es die Möglichkeit, den Fernsehraum zu nutzen oder z.B. Tischkicker oder Tischtennis zu spielen.

Insgesamt sind diese Angebote aber nicht ausreichend für alle in der EAE-umF untergebrachten Jugendlichen.

Frage 6:

In welchem Zustand, zum Beispiel baulich oder hygienisch, befinden sich die Erstaufnahmeeinrichtungen in München?

Antwort:

Eine aktuelle Begehung durch einen Hygieneinspektor der Abteilung Umwelthygiene des RGU ergab keine wesentlichen neuen Erkenntnisse, insbesondere keine gravierenden Hygienemängel. Die baulich-räumliche Ausstattung der Bayern-Kaserne ist aus hygienischer Sicht ausreichend für eine Erstaufnahmeeinrichtung.

¹ Für junge Erwachsene wird bei Bedarf Jugendhilfe im Rahmen des § 41 SGB VIII geleistet.

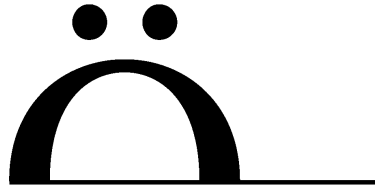
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 23. April 2012

Münchner Fernwärmenetz für Abwärme und erneuerbare Wärme öffnen

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)



Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

21. April 2012

Antrag:

Münchner Fernwärmenetz für Abwärme und erneuerbare Wärme öffnen

1. Das Fernwärmenetz der Stadtwerke München wird für die Einspeisung von Abwärme sowie erneuerbarer Wärme durch Dritte geöffnet. Ein Regelwerk, in dem die technischen Voraussetzungen festgelegt werden wird hierzu erarbeitet.
2. Die Einspeisung von Wärme wird durch den Netzbetreiber, analog zur Einspeisung von Strom nach EEG kostendeckend vergütet.

Begründung:

Das Erneuerbare Energien Gesetz, welches die Einspeisung und Vergütung von erneuerbarem Strom in bestehende Netze regelt, ist ein großer Erfolg. Seit Einführung des Gesetzes hat der Anteil von regenerativem Strom in Deutschland auf ca. 20 % zugenommen.¹ Da liegt es nahe, diese Erfolgsgeschichte im Bereich der Fernwärme zu wiederholen. Zumal es Ziel der Stadtwerke München ist, bis 2040 die Fernwärmeversorgung auf 100 % erneuerbaren Energien umzustellen.² In den letzten Jahren wurden ca. 100 Millionen Euro investiert, um Teile des Fernwärme-Dampfnetzes auf ein effizienteres Heißwassernetz mit weniger hohen Temperaturen umzustellen.³ Das SWM- Fernwärmenetz eignet sich dadurch besonders gut für die Einspeisung von Wärme durch Dritte.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei im Münchner Rathaus

Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

¹<http://de.wikipedia.org/wiki/Stromerzeugung>

²<http://www.swm.de/dms/swm/pressemitteilungen/2012/03/versorgung20120312/Pressemitteilun%20vom%2012.03.2012.pdf>

³<http://www.swm.de/privatkunden/m-fernwaerme/dampfnetzumstellung.html>